

## Evangelische Paulusgemeinde Zehlendorf

Predigt über 2. Korinther 1, 18–22 vom 18.12.2011

Konfirmandentaufen

Pfarrer Andreas Schiel

Liebe Daniel, Sunho, Mai, Dominic, Pia, Marlene, Nicolas, Lukas und Simon, Ihr seid vorhin getauft worden. Gott hat damit „ja“ zu Euch gesagt. Genauso wie er es vor 2.000 Jahren getan hat, als Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde. Ich lese die Stelle noch einmal: *„Als Jesus aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auf tat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“* Das heißt, Ihr müsst Euch nicht anstrengen, um seine Liebe zu verdienen. Gott sagt nicht zu Euch: „Wenn ihr versprecht, täglich zu beten, und immer fleißig in den Gottesdienst geht, dann liebe ich euch - sonst nicht.“ Sondern Gott sagt zu Euch heute bei Eurer Taufe, so wie er einst zu seinem Sohn, Jesus, gesagt hat: *„Du bist mein Sohn/Tochter, ich habe dich lieb“*.

Einfach so? Ohne Vorleistungen von unserer Seite? Eigentlich kennen wir das in unserem Leben anders. Eigentlich gilt sonst immer das Leistungsprinzip. Das macht ja auch Sinn. Stellt Euch vor, der Trainer stellt Eure Fußball-, Handball- oder Hockeymannschaft nicht nach der Leistung auf sondern so wie er Euch alle mag. Das System klappt nicht - bzw. es wird sofort beim nächsten Spiel bestraft, weil nicht die Besten von Euch auflaufen. In der Schule müssen wir uns die Anerkennung der Lehrer durch gute Noten oder gutes Verhalten verdienen. Ähnlich ist es auch in der Klasse. Nur gelten da andere Regeln: Wer am meisten auffällt, weil er Quatsch macht oder das große Wort führt oder den Lehrern dauernd widerspricht oder einfach cool ist, der gilt als toller Typ. Wer brav mitmacht und immer gute Noten schreibt weniger. Und schon geraten die beiden Systeme miteinander in Konflikt - und Ihr dazu.

Wenn ich zu einer besonderen Gruppe gehören will, muss ich mich einem Aufnahme ritual

unterziehen. Ich muss zeigen, dass ich mutig bin oder Schmerz ertragen kann, dass ich stark bin oder klüger als die andern. Wenn ich die Prüfung bestehe, bin ich aufgenommen und gehöre dazu. Durch die Taufe seid Ihr, liebe Daniel, Sunho, Mai, Dominic, Pia, Marlene, Nicolas, Lukas und Simon, auch aufgenommen worden - und zwar in die Gemeinde Jesu. Dafür musstet Ihr aber keine Prüfung bestehen, musstet Euch und uns nichts beweisen. Im Gegenteil, Gott ist auf Euch zugekommen und hat „ja“ zu Euch gesagt. Einfach so - ohne Vorbedingungen, mit Euren guten und nicht so guten Eigenschaften.

Dabei gibt es doch Einiges, was wir an uns selbst aussetzen haben, was andere an uns kritisieren. erinnert Euch an die Figur mit ihrer hellen und dunklen Hälfte, in die Ihr schreiben solltet, was Ihr an Euch gut und was Ihr schlecht findet. Und umgekehrt, wie andere Euch positiv oder negativ beurteilen. Viele haben mit der negativen Seite begonnen, weil man meist mehr Kritik als Lob erhält, weil man mit sich selbst nicht zufrieden ist, gern besser, selbstsicherer, kurz am liebsten jemand anders wäre. Es gibt jemanden, der „ja“ zu Euch sagt, so wie Ihr seid, ohne dass Ihr jemand anderes zu werden braucht: Gott. Deshalb lautete ein Satz, den wir uns zur Taufe merken wollten: „Gott nimmt dich an, wie du bist“.

Gott sagt „ja“ zu uns. Oder wie es der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth schreibt, *„er ist durch und durch ja.“* Und er verweist dabei auf das „Ja“ Gottes bei der Taufe. Eigentlich geht es um etwas ganz anderes: Paulus hatte der Gemeinde in Korinth versprochen, dass er sie besuchen würde. Nun hat er diesen Besuch abgesagt. Da das Verhältnis zueinander nicht gut ist, werfen die Korinther Paulus vor, er würde das Eine sagen aber etwas Anderes tun. Er stünde nicht zu seinem Wort sondern wäre unglaubwürdig. Auf diesen Vorwurf reagiert Paulus mit folgenden Worten:

*„Gott ist mein Zeuge: Kein Wort, das ich euch sage, ist Ja und Nein zugleich! Denn Jesus Christus, der Sohn Gottes, den Silvanus, Timotheus und ich bei euch verkündet haben, war nicht Ja und Nein zugleich. In ihm ist das reine Ja Wirklichkeit geworden. Mit ihm*

*sagt Gott Ja zu allen seinen Zusagen. Von ihm gedrängt und ermächtigt sprechen wir darum auch das Amen zur Ehre Gottes. Gott hat uns zusammen mit euch auf diesen festen Grund gestellt: auf Christus. Er hat uns gesalbt und uns sein Siegel aufgedrückt. Er hat seinen Geist in unser Herz gegeben als Anzahlung auf das ewige Leben, das er uns schenken will.“ (2. Korinther 1, 18–22, Gute Nachricht)*

Anstatt sich zu verteidigen, verweist Paulus auf Gott. Gott ist treu, er sagt nicht mal „ja“ und mal „nein“ - oder vielleicht sogar noch „jein“, wie wir es so gern tun, wenn wir uns nicht festlegen wollen. Gott sagt „ja“ und steht auch dazu. Aber was ist der Beweis dafür? Es ist, sagt Paulus, die Taufe, durch die wir zu Jesus gehören. *„Mit ihm sagt Gott Ja zu allen seinen Zusagen.“* Dieses „Ja“ Gottes gilt nicht nur Euch, liebe Daniel, Sunho, Mai, Dominic, Pia, Marlene, Nicolas, Lukas und Simon, die Ihr heute getauft wurdet, sondern uns allen. Und Jesus hat uns allen versprochen, was Dein Taufspruch sagt, Mai: *„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“* Er will uns unser Leben lang begleiten - und darüber hinaus. Und das wünsche ich Euch und uns allen. Amen.